

# neuner News #51

Das Magazin von neunerhaus  
Dezember 2023



## »Ich steig‘ eine Stufe nach der anderen«

Der Weg zurück in die eigene Wohnung: Housing First **Seite 4**

Der Ton macht die Musik: Cesár Sampson im Interview **Seite 10**

Testamentspenden: Über das Leben hinaus wirken **Seite 14**

n  
eu  
ner  
haus  
du bist wichtig

# So hat neunerhaus 2022 beim Aufstehen geholfen



mit einem eigenen  
Zuhause für  
**226 Bewohner\*innen**

mit medizinischer  
Versorgung für  
**5.776 Patient\*innen**

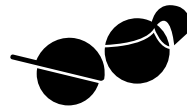


mit Beratung in der  
eigenen Wohnung für  
**863 Mieter\*innen**



mit medizinischer  
Versorgung für  
**825 Tiere\***

mit Unterstützung und  
Hilfestellung für  
**629 Kinder**



mit eigenen  
Wohnungen für  
**33 Frauen**

Seit fast **25 Jahren** hilft neunerhaus obdachlosen, wohnungslosen und nichtversicherten Menschen dabei, zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu finden – egal wie holprig der Weg auch sein mag und wie viele Schritte es braucht.

\*obdachloser Menschen

Um das tun zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Ihre **Spende ermöglicht obdachlosen Menschen einen Neubeginn.**

**Ihre Spende hilft!**

## Impressum: neunerhaus – du bist wichtig

neuner News #51

**Herausgeber:** neunerhaus –  
Hilfe für obdachlose Menschen  
Gumpendorfer Straße 83–85/  
Haus 4/1.DG, 1060 Wien  
T: +43 1 990 09 09 900  
E: hallo@neunerhaus.at  
www.neunerhaus.at/impressum  
facebook.com/neunerhaus  
instagram.com/neunerhaus  
LinkedIn: neunerhaus  
**ZVR-Zahl:** 701846883

**Chefredaktion:** Rebecca Steinbichler  
**Redaktion:** Eva-Maria Bauer, Alina  
Birkel, Julia Grani, Christina Liebhart,  
Livia Gruber  
**Fotos:** Christoph Liebentritt

**Gestaltung:** Schrägstrich  
Kommunikationsdesign  
**Druck:** Donau Forum Druck  
Die Gestaltung wurde kostenlos zur  
Verfügung gestellt – neunerhaus  
dankt sehr herzlich.

n  
eu  
ner  
haus  
du bist wichtig



Gefördert vom  
Fonds Soziales Wien,  
aus Mitteln der Stadt Wien



# Jede\*n kann es einmal auf die Schnauze hauen

Falls Ihnen die Überschrift bekannt vorkommt – bereits im letzten Jahr hat neunerhaus bei seiner Kampagne auf diesen starken Sager aus der Feder von Erfolgsautor Wolf Haas gesetzt. Und ja, der Satz hat nicht an Bedeutung verloren, im Gegenteil. Seit 2022 haben sich die Krisen gefühlt verdreifacht, der Druck vervierfacht, die Kosten verzehnfacht. Möglichkeiten zu straucheln, zu stolpern und zu fallen gab und gibt es viele: im Alltag, im Job, bei der Wohnungssuche. So hatte bestimmt jede\*r einmal den ein oder anderen „Schnauzen-Moment“.



Wie Sie auf der Rückseite dieses Magazins sehen, bildet neunerhaus heuer Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen, auf den Plakaten ab – lächelnd, selbstbewusst – und mit Zahnlücke. Mittels dieser Retusche zeigen wir, dass es wirklich jedem\*r einmal passieren kann, dass das Leben anders spielt als geplant. Und dass es ok ist, wenn nicht immer alles rund läuft im Leben, dass man manchmal Hilfe braucht, um etwas in Ordnung zu bringen – denn es gibt Menschen und Angebote, die beim Aufstehen unterstützen.

Bei neunerhaus wissen wir um diese „Aufsteh-Hilfen“: das Gefühl, mit allen Ängsten und Sorgen und der eigenen Geschichte ernst genommen zu werden, eine Begegnung auf Augenhöhe und eine Beziehung, die auf Menschlichkeit und Verständnis basiert. Gemeinsam entwickeln wir Perspektiven und zeigen damit: Obdach- oder Wohnungslosigkeit ist eine Phase im Leben, die ein Ende hat. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Menschen in Krisensituationen dabei zu unterstützen, wieder aufzustehen!

Daniela Unterholzner  
*neunerhaus Geschäftsführung*

## Inhalt

Seite **4**

Wieder auf den eigenen Beinen:  
Yvonne G. und Walter R. erzählen,  
was ihnen auf dem Weg in die  
eigenen vier Wände geholfen hat

Seite **7**

Was wirklich hilft:  
Elisabeth Hammer berichtet, warum  
eine eigene Wohnung der beste  
Weg aus der Obdachlosigkeit ist

Seite **10**

Menschliche und musikalische  
Zwischentöne: Cesár Sampson  
im Interview

Seite **14**

Nachhaltig wirken:  
Arno Pilgram erzählt, warum  
er über eine Testamentspende  
nachdenkt

Seite **15**

Niemals aufgeben:  
Josef P. lebt seit kurzem im  
neunerhaus Kudlichgasse



»Arbeitslosigkeit, Trennung –  
jeder Mensch geht durch  
solche Zeiten.«

*Roswitha E.*

# »Man rechnet nicht damit«

**Yvonne G. und Walter R. wurden beide nach der Trennung von ihren Partner\*innen wohnungslos. Auf ihren sehr unterschiedlichen Wegen in eine eigene Wohnung haben sie zwei neunerhaus Mitarbeiter\*innen begleitet. Im Gespräch blicken sie zurück und berichten, was ihnen geholfen hat.**

**E**s geht schneller als man glaubt. Man rechnet nicht damit“, erzählt Walter R. Gemeinsam mit Sozialarbeiterin Roswitha E. sitzen wir im neunerhaus Café, durch die offenen Türen dringt die letzte Wärme des Herbstes herein. Walter R. trinkt eine Melange, dazwischen erzählt er, die Worte mit Bedacht gewählt. Von diesem einen Winter, in dem er mit seiner Frau und den Kindern umgezogen ist und sich seine Frau dann – für ihn plötzlich – von ihm getrennt hat. „Das war am 24. Dezember“, erinnert er sich. „Ich musste also ausziehen. Sie hat mir noch Zeit bis Februar gegeben und dann hat sie mich abholen lassen von der Polizei. Und so bin ich auf die Straße gekommen.“ Aber Walter R. hatte Glück – er konnte zu seiner Schwester ziehen, wo er vorerst im Gästezimmer unterkam. In dieser Zeit hat er sich bereits an neunerhaus gewendet, um wieder eine eigene Wohnung zu bekommen.

„Beim ersten Kennenlernen hab ich mir gedacht: Boah, ein harter Kerl“, sagt Roswitha E. „Mit Totenkopfamulett und Adler-Gürtelschnalle und so.“ Sie lacht. „Aber i bin a ganz Lieber“, antwortet Walter R. und lacht ebenfalls. „Das kann ich bestätigen“, meint Roswitha E. „Wir haben gut zusammengearbeitet und uns sehr oft und regelmäßig getroffen. Immer konzentriert auf das Ziel: Schauen wir, dass wir das mit der

## Beim Neubeginn helfen

Jede\*n von uns hat es schon einmal auf die Schnauze gehauen. Manche haben ein Netzwerk von Verwandten und Freund\*innen, die beim Aufstehen unterstützen. Andere haben niemanden. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass sie wieder auf die Beine kommen. Ihre Spende ermöglicht obdach- und wohnungslosen Menschen einen Neubeginn.

**neunerhaus Spendenkonto: AT25 3200 0000 0592 9922**

Wohnung hinkriegen. Und dann war klar – es braucht das Einkommen.“ Walter R. hat damals nicht viel verdient – nicht genug, um sich eine eigene Wohnung, auch eine günstige, leisten zu können. Vorübergehend musste er die Mindestsicherung beantragen, was er ursprünglich nicht wollte. „Ich dachte, dass ich sie nicht brauche. Aber dann hat sich herausgestellt, dass es zur Überbrückung notwendig war“, erzählt er. „Ich habe das rational gesehen: Das sind die Schritte, die es braucht, um weiter zu kommen. Das ist wie eine Stiege. Ich steig eine Stufe nach der anderen, bis ich oben angekommen bin.“ Mittlerweile lebt er in seiner neuen Wohnung und hat gerade einen Arbeitsvertrag unterschrieben. „Jetzt hab’ ich wieder alles, was ich vorher hatte – Wohnung und Arbeit“, sagt er.

Roswitha E. arbeitet seit acht Jahren im Bereich Housing First bei neunerhaus. Als Sozialarbeiterin ist sie dafür zuständig, obdach- und wohnungslose Menschen auf dem Weg in die eigene Wohnung zu begleiten: „Wir schauen, welche Wohnform gewünscht ist und welche Möglichkeiten es realistischerweise gibt. Dann unterstützen wir je nach Bedarf bei der Existenzsicherung, beim Anmietungsprozess, bei Wohnungsbesichtigungen, beim Mietvertrag-Unterschreiben und beim Übersiedeln. Und wir sind natürlich in Zeiten von persönlichen Krisen für unsere Nutzer\*innen da.“ Auch das Thema Gesundheit sei sehr wichtig, denn „wenn man gesundheitlich in einem sehr schlechten Zustand ist, ist man auch beim Wohnen eingeschränkt.“ Daher gibt es in den Teams auch Mitarbeiter\*innen für psychosoziale Gesundheit, die beim

Andocken ans Gesundheitswesen helfen – sie begleiten zum Beispiel zum\*r Ärzt\*in.

Das Erfolgskonzept Housing First wurde in den 1990er Jahren erstmals umgesetzt und hat die Wohnungslosenhilfe seither nachhaltig verändert. Die Idee dahinter ist einfach: obdach- und wohnungslose Menschen bekommen so schnell wie möglich wieder eine eigene Wohnung. Housing First hebt sich von anderen Formen der Wohnungslosenhilfe vor allem dadurch ab, dass – außer dem Zahlen der Miete – keine Bedingungen an die eigene Wohnung geknüpft sind. 2012 wurde Housing First von neunerhaus in Zusammenarbeit mit dem FSW (Fonds Soziales Wien) in Wien eingeführt – zuerst im Rahmen eines Pilotprojekts. Die Ergebnisse der dreijährigen Testphase haben überzeugt, mittlerweile ist Housing First zum festen Bestandteil der Wiener Wohnungslosenhilfe geworden.

„Mich motiviert die Arbeit so, weil ich mir denke: Keinen eigenen Rückzugsraum zu haben, stelle ich mir persönlich am tragischsten vor. Weil alles andere bewältigbarer ist, wenn ich meinen eigenen Raum hab“, sagt Roswitha E. „Arbeitslosigkeit, Trennung, persönliche Krisen – jeder Mensch geht durch solche Zeiten. Aber in Kombination mit Wohnungslosigkeit ist das besonders schlimm. Stabilisieren kann man sich nur, wenn man zumindest einen Rückzugsort, eine eigene Wohnung hat.“

## Jede\*n kann es einmal auf die Schnauze hauen

Vielleicht haben Sie unsere aktuelle Kampagne schon auf der Rückseite dieser Ausgabe entdeckt. Sie wurde von Erfolgsautor Wolf Haas in Kooperation mit Büro Perndl konzipiert und gestaltet. Die Botschaft lautet: Jede\*r kann einmal stolpern, ins Straucheln kommen, auf die Schnauze fallen. Dann braucht es jemanden, der uns aufhilft. Viele Menschen können dafür auf ein breites Netz an Freund\*innen und Verwandten zählen, die aushelfen, wenn's mal brenzlig wird. Anderen fehlen Menschen, die sie durch eine Krise tragen. Deshalb müssen wir als Gesellschaft dieses Netzwerk ersetzen und aufhelfen, wenn es zum Fall kommt.

neunerhaus hilft obdachlosen, wohnungslosen und nichtversicherten Menschen dabei, zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu finden – egal wie holprig der Weg auch sein mag und wie viele Schritte es braucht. Wir beraten in akuten Problemlagen und unterstützen bei Bedarf längerfristig; wir vermitteln Wohnungen und bieten medizinische Versorgung, damit Verletzungen heilen können. Um all das tun zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Unterstützen Sie gemeinsam mit uns Menschen beim Neubeginn.

[www.neunerhaus.at/spenden](http://www.neunerhaus.at/spenden)



Christian R. ist Peer-Mitarbeiter bei neunerimmo. Er hat Yvonne G. auf dem Weg in ihre neue Wohnung begleitet.



»Was den Leuten ordentlich Sicherheit gibt, ist eine unbefristete Wohnung.«

*Christian R.*

## »Hier kann ich bleiben«

**„Ich liebe meine Wohnung abgöttisch.**

Überhaupt, der Ausblick! Der ist der Hammer. So ein Glück muss man wirklich haben“, sagt Yvonne G. und strahlt. Auf den ersten Blick wirkt sie ruhig und etwas schüchtern – das ändert sich aber schnell, als wir anfangen, uns zu unterhalten. Sie lacht viel, ein verschmitztes Augenzwinkern begleitet ihre Erzählungen. Gemeinsam mit Peer-Mitarbeiter Christian R., der sie seit ein paar Monaten begleitet, spazieren wir durch einen Wiener Park und Yvonne G. berichtet, wie sie zu neunerhaus gekommen ist.

„Meine Beziehung war zu Ende und die Wohnung hat meinem Ex-Partner gehört. Deshalb hab' ich mich an ein Frauenhaus gewendet und bin so in die Wohnungslosenhilfe

gekommen. Ich habe dann ein Zimmer in einem Wohnhaus bekommen.“ Für ein Jahr lebte Yvonne G. dort. Vieles war schwierig in dieser Zeit, erzählt sie, aber „es waren gute Sachen auch dabei.“ Zum Beispiel neue Freundschaften, die sich dort entwickelt haben oder die Mitarbeit im hauseigenen Garten. „Ich wollte dann aber unbedingt raus aus dem Haus, weil ich über längere Zeit von einer anderen Bewohnerin gestalkt wurde. Das war eine sehr herausfordernde Situation. Und so bin ich dann zu neunerhaus gekommen, wo ich zuerst eine befristete eigene Wohnung bekommen habe“,

erzählt Yvonne G. Auf dem Weg in die neue Wohnung wurde sie von neunerhaus Sozialarbeiter\*innen begleitet – die Wohnung selbst konnte über neunerimmo, das Tochterunternehmen von neunerhaus, vermittelt werden.

Dort arbeitet seit April Christian R., der selbst Wohnungslosigkeit erlebt hat. Nach seiner Ausbildung zum Peer der Wohnungslosenhilfe am neunerhaus Peer Campus erhielt er eine Anstellung bei neunerimmo. Als Peer-Mitarbeiter hilft er mit seiner Erfahrung anderen Menschen, die obdach- oder wohnungslos sind. „Was neunerimmo macht, hat mich von Anfang an beeindruckt. Das war für mich totales Neuland. Ich hab' mir gedacht, die verwalten da irgendwelche Wohnungen. Denkste. Von der Akquise über die Entwicklung, die Begleitung mit allem, was dazu gehört zum Wohnen.“ Während neunerhaus die sozialarbeiterische und psychosoziale Betreuung der Mieter\*innen übernimmt, geht es bei neunerimmo um den Wohnraum: neunerimmo akquiriert, vermietet und vermittelt

Wohnungen in Wien. Zudem unterstützen die Mitarbeiter\*innen von neunerimmo bei Themen, in denen es ums Wohnen geht – von der Kommunikation mit Hausverwaltungen über das Mietenmonitoring bis zu allfälligen kleineren Reparaturen. Das hilft den Mieter\*innen dabei, gut in ihren Wohnungen anzukommen und ein „normales“ Wohnen zu erleben.

Für Yvonne G. war das aber noch nicht die letzte Station – ihre Wohnung war befristet. Deshalb haben neunerhaus und neunerimmo gemeinsam mit ihr nach einer unbefristeten Möglichkeit gesucht. „Was den Leuten ordentlich Sicherheit gibt, ist das, was Yvonne jetzt hat – eine unbefristete Wohnung“, berichtet Christian R. „Nicht nur für ein paar Jahre und dann kommt wieder was Neues.“ Yvonne G. sieht das genauso: „Hier kann ich bleiben und mir die Wohnung herrichten wie ich will. Der Unsicherheitsfaktor ist einfach nicht mehr da.“ #

Yvonne G. lebt seit kurzem in ihrer eigenen unbefristeten Wohnung. Christian R. war beim Umzug mit dabei.



»In meiner Wohnung kann ich bleiben – der Unsicherheitsfaktor ist einfach nicht mehr da.«

Yvonne G.

# »Eine Lösung für alle«

Stellen Sie sich vor: 585 Menschen, die ohne eigene Wohnung auf der Straße stehen, vorübergehend auf der Couch bei Freund\*innen oder Familie unterkommen, irgendwo im Freien nächtigen, nicht wissen wohin. 585 Menschen, damit könnte man zum Beispiel ein großes Passagierflugzeug oder fast das gesamte Theater in der Josefstadt in Wien füllen. So viele Menschen, darunter 253 Kinder, haben bislang durch neunerhaus Housing First wieder den Weg zurück in die eigenen vier Wände gefunden.



Denn der beste Platz ist immer noch die eigene Wohnung, erste Reihe fußfrei. Eine eigene Wohnung gibt Schutz, Stabilität und Sicherheit. Bei neunerhaus wissen wir seit langem, wie eng Wohnungslosigkeit und Gesundheit verknüpft sind und was es braucht, um wieder (Teppich-) Boden unter den Füßen zu bekommen. Gerade jetzt, wo immer mehr Menschen von Teuerung, Inflation und steigenden Mieten bis zu drohender Delogierung betroffen sind, wird einem der Wert eines eigenen Zuhauses wieder bewusst – für jede\*n einzelne\*n, aber auch für uns als Gesellschaft. Gerade weil es allen passieren kann, dass wir uns plötzlich auf der Straße oder auf einer mehr oder weniger fremden Couch wiederfinden.

Für neunerhaus ist Housing First seit über zehn Jahren der Plan A zur Beendigung von Obdach- und Wohnungslosigkeit. Für uns ist es der einzige und richtige Weg, das Menschenrecht auf Wohnen dauerhaft und nachhaltig umzusetzen. Das ist nicht nur individuell richtig, sondern auch gesellschaftlich geboten. Diese Zahl – 585 Menschen, die wir bei neunerhaus am Weg zurück in die eigene Wohnung begleitet haben, zahlt genau 585 Mal darauf ein, dass wir uns – mit Unterstützung von öffentlichen Fördergeber\*innen und Spender\*innen – für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Solidarität entscheiden und nicht für Ausgrenzung und Spaltung.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Herausforderungen für eine breite Ausrollung von Housing First groß sind und dass es dafür auch „Action first“ braucht – langfristige, nachhaltige und wirkungsvolle Maßnahmen auf struktureller Ebene wie mehr leistbaren Wohnraum. Auch auf diesem Gebiet bringt sich neunerhaus mit langjähriger Expertise und Know-how ein. Für eine sichere Landung in den eigenen vier Wänden, ohne großes Theater.

**Elisabeth Hammer**

*neunerhaus Geschäftsführung*

# »Es gibt keine falschen Töne«

*Musiker und Schauspieler*

*Cesár Sampson im Gespräch mit*

*Geschäftsführerin Daniela Unterholzner*



Cesár Sampson hat mit Daniela Unterholzner darüber gesprochen, wie man mit schwierigen Lebensphasen umgeht.

Daniela Unterholzner: Unsere aktuelle Kampagne ist durchwegs mutig. Wir waren doch etwas nervös, ob wir Promis finden, die sich mit Zahnlücke abbilden lassen.

Cesár Sampson: Ich kann mit der Message viel anfangen. Es ist nicht so, dass wir alle miteinander so unterschiedliche Leben leben. Wir genießen eine gewisse soziale Absicherung vom Staat – dennoch kann es im Endeffekt uns alle treffen. Wir sind trotzdem alle Menschen, die in Krisen geraten können. Davon ist niemand ausgenommen. Diese Krisen gehören zum Mensch-Sein dazu. Und gleichzeitig bin ich selbst gefestigt genug, dass mich dieses Thema nicht beängstigt. Alle, die das Plakat sehen, sollen sich denken: Wir sind alle Menschen, und ich spende auch deshalb, um mich daran zu erinnern.

Unterholzner: Hat es Sie schon einmal auf die Schnauze gehaut?

Sampson: Existenziell Gott sei Dank nicht. Ich würde das vielleicht auch nicht so wahrnehmen – ich würde immer versuchen,

den Horizont und die Schönheit des Lebens zu sehen. Ich denke, das hilft auch viel beim Wieder-Aufstehen. Ich hätte Dinge in meinem Leben wesentlich härter beurteilen können, aber das hätte mich nur davon abgehalten, den nächsten Schritt nach vorne zu tun.

Unterholzner: Das heißt, Ihre Aufsteh-Hilfe ist ein positiver Blick auf die Welt?

Sampson: Ja. Ich habe auch Vertrauen in die Menschen um mich herum, sodass sich das Hinfallen nicht wie Hinfallen angefühlt hat, sondern eher wie eine Lebensübung: nicht bewerten, sondern reagieren und die Augen offen halten. Ich habe in anderen Lebensumständen mit weniger Gehalt gelebt und es ist mir auch nicht großartig aufgefallen, weil mein Blickwinkel anders war auf die Situationen. Es ist wichtig, Leute um sich herum zu haben, die



»Wir sind trotzdem alle Menschen, die in Krisen geraten können.«

*Cesár Sampson*

einem beim Aufstehen helfen, aber es ist noch wichtiger, sich selbst zu haben.

Unterholzner: Hatten Sie Menschen, die Ihnen das vorgelebt haben – oder Dinge, die Sie unterstützen?

Sampson: Ein Stückchen lernt man in der Musik, so zu denken. Vor allem, wenn man viel mit Improvisation arbeitet: Es hängt nur von deinem nächsten Schritt ab, ob der letzte Ton falsch war. Du entscheidest, ob der Ton falsch war oder Teil eines größeren Ganzen war, der wieder Sinn macht.

Unterholzner: Was bedeutet zuhause für Sie?

Sampson: Das ist ein Ort, an dem man all seine Schutzwände herunterfahren kann, wo man sensibel sein und sich aufs Fühlen konzentrieren kann: Wer bin ich, wie ist mein eigenes Wohlbefinden?

Unterholzner: Was wünschen Sie neunerhaus und den Menschen, die wir unterstützen, vor allem jetzt zu Weihnachten?

Sampson: Ich wünsche neunerhaus, dass es weiterhin so tolle Arbeit leistet und den Menschen auch in der besinnlichen Zeit einen schönen Rahmen bietet. Und dass sich immer mehr Leute finden, die die Arbeit von neunerhaus kennenlernen. Winter ist eine besinnliche Zeit, auch ohne Weihnachten, da gibt es immer wieder Gelegenheiten, um kleine Wunder wahr werden zu lassen.

Unterholzner: Vielen Dank für das Gespräch! #

### Zur Person

Zur Person: Der Sänger, Musiker und Schauspieler Cesár Sampson (geb. 1983) kommt aus einer Musikerfamilie und machte lange vorwiegend hinter den Kulissen des Musikbusiness Erfahrungen: als Songwriter, Texter und Produzent bei internationalen Produktionen. Daneben war er als Sozialarbeiter und Vocal Coach tätig. 2018 vertrat Cesár Sampson Österreich beim Song Contest und erreichte den dritten Platz. Zudem trat er bei Dancing Stars und The Masked Singer auf.

## Kurzmeldungen

### Reges Interesse am Thema Testamentsspenden

Vor kurzem fand im Tiergarten Schönbrunn im Rahmen von „Vergissmeinnicht – der Initiative für das gute Testament“ mit Beteiligung von neunerhaus und anderen Organisationen ein Vortrag von Notar Mag. Clemens Fritsch zum Thema „Erbrecht, Testament und weitere Vorsorgemaßnahmen statt. Auf Seite 14 finden Sie ein ausführliches Interview mit Dr. Pilgram, der diese Veranstaltung besuchte.

Wenn auch Sie mehr über das Thema „Testamentspende“ wissen wollen, kontaktieren Sie unverbindlich Christian March unter [christian.march@neunerhaus.at](mailto:christian.march@neunerhaus.at) oder +43 660 17 39 842



### Punschgenuss mit Sinn

Es ist bereits eine Tradition geworden: Der Benefizpunschstand der FH des BFI Wien findet auch dieses Jahr wieder zugunsten obdach- und wohnungsloser Menschen statt. Kommen Sie vorbei, genießen Sie köstlichen Punsch, weihnachtliche Stimmung und festliche Musik am Samstag, den 16. Dezember 2023, von 12:00 bis 19:00 Uhr, Höhe Mariahilferstraße 91.

### Klassische Klänge – Benefizkonzert der Sinfonia Academica 2024



Am 07. Mai 2024 laden die Sinfonia Academica erneut zum Benefizkonzert zugunsten neunerhaus ins Wiener Konzerthaus. Unter der Leitung von Dirigentin Laura Perez Soria gibt das Orchester Schuberts Symphonie Nr. 2 und Beethovens Messe in C Dur zum Besten. Seien Sie Teil dieses stimmungsvollen Abends voller zauberhafter Musik. Der Kartenverkauf startet im Frühjahr 2024 über das Wiener Konzerthaus.

**Benefizkonzert Sinfonia Academica**  
Dienstag, 07. Mai 2024, 19:30 Uhr  
Wiener Konzerthaus, Mozartsaal  
Lothringerstraße 20, 1030 Wien



## 23. neunerhaus Kunstauktion

Am 6. November fand heuer die 23. neunerhaus Kunstauktion im MAK Wien statt. Kunstinteressierte hatten die Möglichkeit, vor Ort im Auktionssaal oder mittels Livestream und Online-Bidding-Plattform für eines der 198 Werke zu bieten. Ein herzlicher Dank geht an alle Künstler\*innen und Unterstützer\*innen, die erneut einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung obdachloser und armutsgefährdeter Menschen geleistet haben.

Für diejenigen, die diese Gelegenheit verpasst haben, besteht die Möglichkeit, bis 22. Dezember nicht versteigerte Kunstwerke im Nachverkauf zu erwerben. Diese Kunstwerke können in der einladenden Rahmenmanufaktur Wohlleb besichtigt werden.

Mehr Informationen unter

[www.neunerhaus.at/kunstauktion](http://www.neunerhaus.at/kunstauktion)



## Große Rezepte für die kleine Geldbörse

Mit wenig Budget ein hervorragendes Menü zaubern: Dass das geht, beweist das neunerhaus Kochbuch „Haubenmenüs zum Beisl-Preis“ und überrascht Sie mit zahlreichen Rezepten der besten Köch\*innen Österreichs. 34 Menüs für den guten Zweck verwandeln jeden Anlass in ein leicht nachkochbares kulinarisches Fest. Sie können das Kochbuch unter [www.neunerhaus.at/kochbuch](http://www.neunerhaus.at/kochbuch) bestellen.



## Mit neunerhaus durch den Advent

Auch dieses Jahr verstecken wir tolle Preise hinter den 24 Türchen unseres Online-Adventkalenders. Sie erfahren außerdem mehr über unsere Angebote und lesen Geschichten unserer Nutzer\*innen. Mitraten, Türchen öffnen und mit etwas Glück gewinnen: [www.neunerhaus.at](http://www.neunerhaus.at)

## Ein strahlendes Lächeln dank Ihrer Hilfe!



Dank Ihrer Unterstützung konnte das defekte Röntgengerät im neunerhaus Gesundheitszentrum schnell ersetzt werden. So sind wir auch weiterhin in der Lage, erstklassige zahnmedizinische Versorgung für obdach- und wohnungslose Menschen zu bieten.

Seit der Installation des neuen Geräts konnten wir bereits zahlreiche Patient\*innen behandeln und so akute Schmerzen lindern. Diese Arbeit wäre ohne Ihre Großzügigkeit nicht möglich gewesen. Ihr Beitrag macht einen spürbaren Unterschied im Leben derer, die auf unsere Dienste angewiesen sind!

Fotos: Vergissmeinnicht, Ursula Schmitz, Christoph Liebenritt, Farbrapraxis Thomas Gorske, Thinkstock

# »Was Gscheites

*Im Rampenlicht: Arno Pilgram über die*

## damit machen«

*Möglichkeit von Testamentspenden*

„Es ist viel draus geworden. Aus sehr bescheidenen Anfängen ist das jetzt ein ansehnliches Gebilde.“ Arno Pilgram kennt neunerhaus schon lange und beobachtet die Entwicklungen der Organisation mit großem Interesse. Und auch als treuen Spender darf neunerhaus seit Jahren auf den renommierten Soziologen und Kriminologen zählen. „neunerhaus ermöglicht es, aus der Wohnungslosigkeit hinaus zu wachsen. Dabei werden die Dienstleistungen von der Zielgruppe aus entwickelt.“ Für ihn ein guter Ansatz, der absolut unterstützenswert ist – vielleicht auch in Form von einer Testamentspende.

Arno Pilgram (r.) spricht mit Christian March über die Möglichkeiten einer Testamentspende.



### Über das Leben hinaus Gutes tun

Mit einer Testamentspende zugunsten von neunerhaus selbst bestimmen, was bleibt: von sich selbst, von den eigenen ideellen und materiellen Werten. Das ist ein Gedanke, dem Arno Pilgram durchaus etwas abgewinnen kann: „Die Idee, die Unterstützung von Sozialorganisationen im Testament weiterzuführen durch die Erben oder die Erbschaft, finde ich nicht verkehrt. Man könnte sich quasi ein Stück weit selbst besteuern, indem man einen Teil für das Gemeinwohl, für gemeinnützige Organisationen spendet – so wie man das auch aus dem aktiven Einkommen macht.“

neunerhaus als „Erben“ einzusetzen, unter der Voraussetzung, dass „man selber und die Partnerin immer noch vor geht“, findet Arno Pilgram eine gute Idee, denn: „Ich würde keiner Organisation etwas vermachen, wenn ich das Gefühl hätte, ich müsste da jetzt noch dreinreden, was sie damit machen sollen. Das muss eine Organisation sein, von der ich sicher bin, dass sie was Gscheites damit machen – was halt in der Situation grad das Wichtige ist.“

### Hilfe, die noch lange wirkt

Eine Testamentspende zugunsten neunerhaus hilft wohnungslosen sowie nichtversicherten Menschen und ihren Tieren – sei es mit der Unterstützung bei der Beschaffung leistbaren Wohnraums, der kostenlosen medizinischen Versorgung von Menschen, die sonst keinen Zugang zum Gesundheitssystem haben oder der Behandlung von Tieren wohnungsloser Menschen, damit die Tiere lange gesund an der Seite ihrer Besitzer\*innen sein können. #

**Wir freuen uns über Ihre Meinung zu diesem Thema:**

Christian March

+43 660 17 39 842

[christian.march@neunerhaus.at](mailto:christian.march@neunerhaus.at)

[www.neunerhaus.at](http://www.neunerhaus.at)



# »Aufgeben tut Josef P. ist Bewohner im man einen Brief« neunerhaus Kudlichgasse

großer Fahrt“ zwischen Hamburg, New York, Rotterdam, dem Persischen Golf und Japan.

**Nach seiner Rückkehr** nach Wien bemühte sich Josef P. um einen Therapieplatz und ist seit Ende der 90er Jahre trockener Alkoholiker. Nach vielen Jahren zwischen Übergangswohnung, eigener Wohnung und harter körperlicher Arbeit, konnte er nicht mehr. Gut, dass er der Beratungsstelle „so lange auf die Nerven gegangen ist“, bis er die Einladung bekommen hat, sich im neunerhaus Kudlichgasse vorzustellen. Hier fand er im August 2023 ein Zuhause: „Es ist eine Erleichterung. Ich konnte am Anfang fast nicht schlafen, weil es hier so ruhig ist.“

Josef P. hatte ein gutes Leben, bis ihn der plötzliche Tod seiner Frau im Jahr 1982 aus der Bahn warf. Er begann zu trinken und verlor dadurch seine Arbeit. Eins kam zum anderen: „Als erstes war das Telefon weg, dann ist der Strom abgedreht worden, nach ein paar Monaten war meine Wohnung weg und ich bin auf der Straße gestanden.“

**Anfangs ist Josef P. am Karlsplatz gelandet.** „Nachdem die letzte U-Bahn um 00:30 gefahren ist, war es damals noch möglich, in der Station zu schlafen. Bei den Rolltreppen kommt warme Luft herauf, es ist trocken und man hat ein Dach überm Kopf.“ Nach weiteren Stationen auf der Straße besuchte er eine Seefahrtsschule in Hamburg und war danach zehn Jahre „auf

**Momentan brauche er keine Hilfe,** sagt Josef P., nur etwas im Stress sei er gerade – wegen der Arbeit. „Heute habe ich mal frei, aber morgen geht's schon wieder los!“ Seit August 2022 arbeitet er als Tour-Guide bei den Shades Tours in Wien. Auf seinen Touren zeigt er, wo armutsbetroffene, obdach- und wohnungslose Menschen in Wien Unterstützung finden, wenn sie Unterkunft, Essen oder gesundheitliche Versorgung brauchen. Auch Anekdoten aus seinem eigenen Leben erfahren die Teilnehmer\*innen – und von seiner Einstellung: „Ich gebe nie auf, aufgeben tut man einen Brief.“ #

## Ihr Spende verändert Leben

Das neunerhaus Kudlichgasse ist ein Haus für ehemals wohnungslose Personen und Paare unterschiedlichen Alters und Unterstützungsbedarfs. Zentral an diesem Standort ist der private Wohnraum als Rückzugsort, in dem Bewohner\*innen soweit wie möglich selbstbestimmt leben können. Spenden Sie jetzt beispielsweise Euro 50,- und helfen Sie dabei, ehemals obdach- und wohnungslosen Menschen eine langfristige Perspektive zu geben.

Spendenkonto RLB NÖ-Wien:

IBAN: AT25 3200 0000 0592 9922 | BIC: RLNWATWW

[www.neunerhaus.at](http://www.neunerhaus.at)



n  
eu  
ner  
haus

**JEDE  
KANN ES  
EINMAL  
AUF DIE  
SCHNAUZE  
HAUEN.**

IHRE SPENDE HILFT OBDACHLOSEN  
MENSCHEN ZU EINEM NEUBEGINN.  
[NEUNERHAUS.AT/SPENDEN](http://NEUNERHAUS.AT/SPENDEN)

